

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu Minister Doumergue: „Alle Sprungfedern des Regierungsmechanismus, das ganze Räderwerk der Verwaltung geht Stück für Stück aus dem Leim. Die klarsten Köpfe sind sich darüber einig, daß Rußland dem Abgrunde zuwankt. Wir müssen uns eilen.“ Minister Doumergue benutzte zwei Audienzen beim Zaren, um den französischen Standpunkt schnellen und kräftigen Handelns darzulegen. Dabei gelang es ihm, das schriftliche Einverständnis der russischen Regierung zu Frankreichs Kriegsziel, der Erwerbung Elsaß-Lothringens und des linken Rheinufers, zu gewinnen.

Einige der Konferenzteilnehmer benutzten die Gelegenheit, sich im Lande umzusehen. General de Castelnau reiste vom 9. bis 15. Februar nach dem rumänischen Kriegsschauplatz und gewann dort allerdings die Überzeugung, daß es unmöglich sei, im Monat März mehr als ganz unbedeutende Angriffe durchzuführen; vor allem aber gewann er Klarheit über den kläglichen Zustand des Eisenbahn- und Wegenezes. Nach Rücksprache mit General Berthelot, dem Chef der französischen Militärmission bei der rumänischen Armee, meldete er, daß letztere nicht vor dem 15. Mai reorganisiert sein würde, und daß dann der größte Teil der 232 Instruktionsoffiziere zurückgezogen werden könne.

Die bereits auf der Konferenz von Rom in Aussicht genommene häufigere Fühlungnahme der leitenden Minister zwecks Vereinheitlichung und Beschleunigung notwendiger Entschlüsse fand allgemeine Zustimmung. Im übrigen wurden aber die Ergebnisse der jetzigen Konferenz von allen Teilnehmern als unbefriedigend empfunden. Was sie in Rußland gesehen hatten, hatte sie tief niedergedrückt. Lord Milner glaubte nicht mehr an eine Niederlage Deutschlands im Felde und war bereit, den Friedensschluß ins Auge zu fassen. General de Castelnau wies in seinem Schlußbericht an den französischen Kriegsminister am 9. März darauf hin, daß der Zar sowohl wie auch General Gurko für 1917 die größten dem Lande noch möglichen Anstrengungen zugesagt hätten. Immerhin gäbe es einflussreiche Persönlichkeiten, die angesichts der gewaltigen Verluste und des Mangels an Kriegsmaterial für einen Aufschub der großen Operationen stimmten. Es sei auch nicht zu verkennen, daß die russische Heeresleitung nicht gänzlich gegen den Strom der öffentlichen Meinung schwimmen könne, die eine erfolglose und verlustreiche Offensive nicht verstehen würde. So müsse man sich damit abfinden, daß bei aller Tapferkeit das russische Heer zwar imstande sei, die ihm gegenüberstehenden Kräfte zu binden, nicht aber entscheidende Schläge zu führen.

Als General de Castelnau dies berichtete, kündeten Meutereien in Petersburg auch bereits den Beginn der russischen Revolution an.